

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
<b>Herausgeber:</b>	Schweizer Hotelier-Verein
<b>Band:</b>	10 (1901)
<b>Heft:</b>	30
<b>Artikel:</b>	Protection des animaux et protection des hommes : correspondance
<b>Autor:</b>	C.S.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-522376">https://doi.org/10.5169/seals-522376</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Basel, den 27. Juli 1901.

\* № 30. \*

Bâle, le 27 Juillet 1901.

Erscheint  
•• Samstags

Abonnement:

Für die Schweiz:  
3 Monate Fr. 2.—  
6 Monate " 3.—  
12 Monate " 5.—

Für das Ausland:  
3 Monate Fr. 3.—  
6 Monate " 4.50  
12 Monate " 7.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:  
7 Cts. per 1 spaltige  
Millimeterzeile oder  
deren Raum. — Bei  
Wiederholungen  
entsprechend Rabatt.  
Vereins-Mitglieder  
bezahlen  $3\frac{1}{2}$  Cts.  
netto per Milli-  
meterzeile  
oder deren  
Raum.



Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel \* TÉLÉPHONE 2406 \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

## Pro memoria.

Wir erinnern hiermit die tit. Mitglieder an den vorigen Nummer beigelegenen Aufruf betr. die **Prämierung langjähriger Angestellter** und bitten um bal- dige Rücksendung.

### Das Centralbureau.

Nous rappelons à MM. les Sociétaires la circulaire jointe au numéro de la semaine dernière, concernant les **récompenses d'employés**, avec prière de nous la retourner au plus tôt.

### Le Bureau central.

## Pressstimmen

Über die vom Centralbureau des Schweizer Hoteller-Vereins veranstaltete Ausstellung an der kanton. Gewerbeausstellung in Basel.

"National-Zeitung", Basel: "Mit der rapiden Entwicklung der Verkehrsverhältnisse hat sich das Hotelwesen, in unmittelbarem Zusammenhang mit dem gewaltig zunehmenden Fremdenverkehr, zu einem der blühendsten Zweige am kräftigen Baun der schweizerischen Volkswirtschaft entwickelt. Den Bemühungen des Vereinssekretärs, Herrn Otto Amsler, ist es gelungen, in statistischen und graphischen Darstellungen ein interessant übersichtliches Bild hierüber zu entwerfen und zwar finden wir in statistischen Tabellen dargestellt: Die Entwicklung des Schweizer Hoteller-Vereins und dessen Centralbureau in Basel; den Fremdenverkehr des Jahres 1899 im Vergleich zu 1898/1897, während die graphischen Darstellungen die Statistik der Hotelindustrie vom Jahre 1899 im Vergleich zu 1894 und 1880 wiedergeben. Es sei besonders hervorgehoben, dass die graphischen Tabellen in der Weise plastisch dargestellt sind, dass verschiedenfarbige Kartonstreifen aufeinander gedreht sind und so auch dem Auge des Nichtstatistikers, also jedes Laien, die angebrachten Proportionen viel leichter und verständlicher ins Auge fallen, als blosse Farbenstriche und zwar um so mehr, als über oder seitwärts neben jeder Kolumne, in entsprechender Reihenfolge, die durch jeden Kartonstreifen repräsentierte Zahl in Ziffern angebracht ist.

Die letzten statistischen Erhebungen über Fremdenverkehr und Hotelindustrie, welche 1896 an der Landesausstellung in Genf zur Veranschaulichung gelangten, hatten Bezug auf das Jahr 1894; die leitende Stelle betrachtete es deshalb als angezeigt, neuerdings die Entwicklung der Hotelindustrie festzustellen und dies um so mehr, als in den letzten fünf Jahren die Zunahme der Unterkunftsstätten derjenigen des Fremdenverkehrs um Jahre vorausliegt. Diese Thatsachen übersichtlich zu veranschaulichen, machte sich das Centralbureau zur Aufgabe, indem es über das Jahr 1899 umfassende Erhebungen anstellte, deren Resultate sowohl in Basel als an der kantonalen waadtäischen Ausstellung in Vevey veranschaulicht sind und in Form und Fassung sehr gefälligen Gedächtnisschriften einverlebt wurden, welche der Chef des Centralbüros Basel des Schweizer Hoteller-Vereins zum laufenden Doppelgedenkjahr der zwanzigjährigen Gründung des Schweizer Hoteller-Vereins und der zehnjährigen Gründung der Schweiz. Hotelier-Vereins und der zweijährigen Gründung der Schweiz. Hotelier-Vereins bis 1900.

Wir ersehen da, eingeteilt in die Kolonnen Vereinsjahre, Sektionen, Mitgliederzahl, Fremdenbetten, die enorme Entwicklung des Vereins geben beispielweise nur die nachstehenden Totalzahlen wieder: Vereinsjahr 1882: Mitglieder 169; 1895: 323; 1900: 810. Zur Statistik der Fremdenbetten übergehend, finden wir die Zahlen, 1895: 31,546; 1900: 65,100. Die Statistik des Kassenwesens, in gleich übersichtlicher Darstellung, übergehen wir mangels Raum und weil sie doch in erster Linie, als interne Angelegenheit, die Vereinsmitglieder interessieren. Zollen wir nun der Entwicklung des offiziellen Centralbüros unsere Aufmerksamkeit. Sein Arbeitsprogramm zerfällt in: 1. Vertretung der Interessen des schweizerischen Fremdenverkehrs. 2. Regelung des Reklamewesens. 3. Besorgung statistischer Aufnahmen. 4. Ausführung der Beschlüsse der Vereinsleitung. — Die erwähnte und in der Ausstellung aufliegende Gedächtnisschrift gibt über vorstehendes Arbeitsprogramm eingehenderen Aufschluss. Den Verkehr des offiziellen Centralbüros von 1891 bis 1901 zeigt uns wieder eine statistische Tabelle, welche die viel umfassende Thätigkeit des Centralbüros in entsprechenden Rubriken veranschaulicht. Wir greifen heraus: Vereinsjahr 1895: Einnahmen, Vereinsorgan "Schweizer Hotel-Revue" Fr. 7344.19; Ausgaben: Fr. 5790.26; 1900: Fr. 18,140 zu 11,413.45. Es ergibt sich somit auch da eine bemerkenswerte progressive Entwicklung des Geschäftsverkehrs. Zu den bedeutendsten Opfern an Zeit, Geld und Arbeit, aber auch zur unbestritten zweckdienlichen Reklame in Form und Fassung, zählt unbestritten der vom Centralbureau in drei Sprachen herausgegebene, illustrierte Reiseführer: "Die Hotels der Schweiz", den wir den Besuchern der Ausstellungsabteilung des Schweizer Hoteller-Vereins zur besonderen Beachtung empfehlen.

Wir gelangen zur statistischen Zusammenstellung des Fremdenverkehrs im Jahre 1899, im Vergleich zu 1898 und 1897. Diese Erhebungen werden seit 1894 vom Centralbureau insoweit vorgenommen, als es sich um Zuhörer Abnahme der Fremdenfrequenz handelt, und dienen jeweils als Beitrag zu dem vom Schweiz. Handels- und Industrieverein veröffentlichten Jahresbericht über Handel und Industrie der Schweiz. Auch hier giebt die Statistik interessante Auskunft: Angekommene Reisende, Jahres- und Saisongeschäfte zusammengefasst: 1897: 2,300,000; 1898: 2,260,000; 1899: 2,559,000. Die gleiche Tabelle enthält die Statistik der Logiertage, des Prozentsatzes der besetzten Betten für jeden Monat, die Witterungsverhältnisse in den Monaten April bis September und die Prozentzahl der Gäste nach Nationen 1897—1899 umfassend. Den letzteren Angaben entnehmen wir, dass Deutschland mit 33,6, Grossbritannien mit 17,3, Frankreich mit 11,2 Prozent Gästen (für 1899) die drei stärksten Besuchszahlen der fremden Nationen aufweisen. Es sei ausdrücklich bemerkt, dass jeder Reisende so oft gezählt, als er in einem Hotel abgestiegen ist; es wäre deshalb eine absolut falsche Auslegung der Statistik, wenn die Leser von 2,559,000 angekommenen Reisenden 33,6 Prozent aus Deutschland "Zureisende" verstehen würden. Die Deutschen reisen innerhalb einiger Wochen mit stetem Ortswechsel "durch" unser Land und es ist deshalb der Einzelne in der Statistik mehrmals gezählt, nämlich so oft er in einem Hotel eingeschrieben ist. Die Engländer dagegen reisen mit bestimmtem Aufenthaltsziel "in" das Land und wechseln viel weniger die Ortschaft und damit auch das Hotel, daher der auffallende Abstand der Prozentziffern. Numerisch ist das englische zureisende Publikum der Zahl der zureisenden Deutschen nahestehend.

Mit vollem Recht hebt die statistische Ta-

allgemeinen herrschen im grossen Publikum ganz irrite Taxationsansichten über den Fremdenbesuch der Schweiz. Die effektive Zahl der Reisenden ist nicht zu ermitteln, sie schwankt zwischen 300,000 bis 400,000. Diese Tabelle enthält noch die Anzahl der Logiertage per Reisenden: 1897: 4,25, 1898: 4,15, 1899: 3,8. Hieraus folgert der Statistiker, dass mit der Entwicklung des Verkehrsmittel immer rascher gereist wird.

In sechs Tabellen sind in dreifarbigen Längen- und Breite-Kartonstreifen übersichtlich zusammengestellt: 1. Die dem Fremdenverkehr dienenden Hotels nach Kantonen; die aufgetragenen Farben deuten auf die entsprechenden Jahrgänge 1880, 1894, 1899. 2. Die Anzahl der Fremdenbetten nach Kantonen, die Statistik der obigen Jahrgänge umfassend. 3. Fremdenbetten und Reservebetten im Verhältnis zur Einwohnerzahl, analog dargestellt. 4. Angestellte nach Nationalität und Geschlecht. 5. Zahl der Angestellten nach Kantonen. 6. Kapitalwerte der Immobilien, Mobilien und Vorräte.

Es liegt eine Riesensumme von Arbeit in dieser Statistik des Schweizer Hoteller-Vereins, und es ist ein Verdienst des Sekretärs Herrn Amsler, den komplizierten Apparat dieser Statistik durch die Interessenten selbst, durch die regelmässig eingehenden und ausgefüllten Fragebögen funktionieren zu lassen, und wenn auch diese Statistik keinen Anspruch auf "amtliche Kompetenz" erhebt, so ist sie doch unbestritten das Beste auf dem Gebiet der Hotel- und Fremdenverkehrs-Statistik.

Diese vielleicht manchem Besucher trocken scheinenden Zahlen sprechen eine hocherfreuliche Sprache, denn sie zeigen die rapide Entwicklung einer unserer bedeutendsten Einnahmequellen. Inmitten der beschriebenen Ausstellungsabteilung sind im hübschen Glasschrank zwei Riesenbände, die Ansichten von circa 5000 Hotels aller fünf Erdteile in künstlerisch geschmackvoller Umrahmung darstellen, umgeben, und damit jede vorhandene Ansicht leicht aufzuschlagen und keine im Doppel vorhanden sei, hat der Eigentümer dieser originalen Kollektion, Hr. Amsler, ein wohlgeführtes Kontrollbuch angelegt. Auch diese Arbeit zeugt vom Eifer und vom Interesse, das der Chef des Centralbüros des Schweizer Hoteller-Vereins seiner Interessensphäre entgegenbringt. Die Hebung und Förderung des Fremdenverkehrs in unserm Lande kann, vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus gesehen, zu denjenigen Aufgaben zählen, denen die weitesten Kreise verständnisvolle Anerkennung zollen."

"Allgemeine Schweizer Zeitung", Basel: „Die Hotelindustrie bildet in unserem vielseitigsten Lande einen ganz bedeutenden Faktor des volkswirtschaftlichen Lebens und ist es nur zu begrüssen, wenn dieser blühende Zweig unserer nationalen Arbeit die Blätter zeigt, die ihm entsprechen. Diese sehen wir an der Basler Gewerbeausstellung in Form von hochinteressantem statistischem Material. (Folgt eine einlässliche Wiedergabe der statistischen Arbeiten.)

„Es liegt eine Riesensumme pflichtgetreuer und intelligenter Arbeit in dieser Ausstellungsabteilung und es ist ein hohes Verdienst des Chefs des Centralbüros in Basel, Hr. Otto Amsler. Wenn auch diese Statistik die genaue Zahl der fremden Besucher der Schweiz unmöglich ermitteln kann, so ist sie doch unbestritten das Beste, was in diesem weitläufigen Feld noch je geboten wurde und die vielleicht manchem Besucher der Ausstellung trocken scheinenden Zahlen sprechen eine hocherfreuliche Sprache, denn sie zeigen die rapide Entwicklung einer unserer bedeutendsten Einnahmequellen: der Hotelindustrie und des Fremdenverkehrs. Inmitten dieser Ausstellungsabteilung sind in hübschem Glasschrank zwei Riesenbände, die Ansichten von ca. 5000 Hotels

aller 5 Weltteile in geschmackvoller Umrahmung darstellend, ausgestellt und diese prächtige Kollektion zeugt vom Eifer und vom Interesse, das ihr Eigentümer, Hr. Amsler, als Chef des Centralbüros des Hotellervereins seinem Interessenkreise zollt.“

In ähnlicher Weise äussern sich „Bund“, „Basler Nachrichten“, „Luzerner Tagblatt“ und andere.

>><

## Protection des animaux et protection des hommes.

(Correspondance.)

Si dans mon dernier article, c'est sur le traitement des voyageurs par les douanes de frontières que s'est exercé mon sens critique, je désirerais aujourd'hui parler d'une autre plaie qui ne mérite pas moins d'intérêt. C'est des gares qu'il s'agit cette fois, c'est-à-dire du défaut d'abri auquel on est exposé sur le trajet du compartiment à l'omnibus ou à la voiture. Les gares modernes sont pourvues de tous les perfectionnements possibles, on dépense des sommes fabuleuses pour tenir tête à l'accroissement de la circulation; les questions techniques sont examinées jusqu'à dans leurs plus infimes détails, mais quant au confort du public — qui semble cependant un facteur essentiel — on n'en tient que peu de compte. Qui ne connaît le désagréement d'une arrivée par la pluie: les parapluies sont au fourreau, il s'agit de les ériger, fut-on serre à ne pas pouvoir mouvoir librement ses coudes; heureux alors le propriétaire d'un de ces ustensiles indispensables, mais malheureux à celui qui n'en a pas, le voilà exposé sans miséricorde aux cataractes célestes. Bien que la distance à parcourir sans abri pour gagner l'omnibus ou la voiture de l'hôtel ne soit pas grande — bien souvent elle l'est —, elle suffit néanmoins si la pluie est un peu forte, à mettre, comme on dit, beaucoup d'eau dans le vin du touriste. Dans toute construction nouvelle, on devrait s'efforcer à l'avenir de faire en sorte que les voyageurs puissent atteindre à pied sec les omnibus et voitures destinées au service de la gare, c'est-à-dire qu'il faudrait munir les gares de halles couvertes où bêtes et gens se trouveraient à l'abri. Je ne connais dans toute la Suisse qu'une seule gare répondant à ce desideratum, c'est celle de la ville fédérale; sans vouloir la donner comme modèle sous tous les rapports, elle me paraît cependant mériter, à ce point de vue, une mention spéciale.

La question de la gare étant entrée, chez vous à Bâle, dans une phase d'acuité, il me semble que c'est là un champ d'expérience donné pour chercher la solution du problème. Tout ce qui touche, de près ou de loin, à la circulation publique, revêt en Suisse une importance particulière, non seulement au point de vue matériel, mais encore du côté moral; ne marchons-nous pas en effet, pour ainsi dire, à la tête de la civilisation sous ce rapport, donnant au monde entier l'occasion de mettre personnellement nos institutions à l'épreuve et de répandre notre renom. Une fois que la Confédération sera entrée en pleine possession des lignes, plusieurs gares seront sans doute soumises à des modifications; il serait donc utile d'ajouter au programme de reconstruction un numéro intitulé: halle pour les voitures. Voici qui milite encore en faveur de cette innovation. Que le lecteur se transporte en imagination, un jour de pluie, dans une grande ville ou une station balnéaire importante; qu'il se représente les files interminables d'omnibus et de voitures, dont les pauvres chevaux sont exposés, tête baissée, à l'humidité et au froid: il n'est pas besoin d'être adhérent fanatico

la protection des animaux pour se sentir ému de pitié en faveur de ces malheureuses bêtes. Je ne parle pas de l'homme, qui a généralement la possibilité de s'abriter, ne fût-ce que dans l'intérieur du véhicule lui-même; tandis que les chevaux sont exposés sans abri à toutes les intempéries. En contemplant cet spectacle, je ne puis me défendre d'une pensée, c'est qu'il n'est pas d'être plus dénué de sentiment que — l'être humain.

Ch. St.

## Schleuderpreise und Rabattunwesen.

(Schluss).

Um die Bezeichnung Rabatt-Unwesen zu rechtfertigen, ist es nötig, sich über die Natur und die Bestimmung des Rababtes selbst klar zu werden und dann über die Frage, ob sich die Anwendung eines solchen Rabatts in unserm Gewerbe überhaupt rechtfertigen lässt.

Rabatt im kaufmännischen Sinn bedeutet den prozentual festzustellenden Abzug vom Kaufpreis, welcher barzahlenden Kunden da gewährt wird, wo der Preis auf die Gewohnheit eines längeren Kreditgebens bemessen war oder mit andern Worten: „Rabatt bedeutet einen Nachlass an den Wiederverkäufern eine Prämie gewähren, um sie für die mit der Einführung von neuen Waren oder für die mit einem schnelleren Vertrieb verbundenen Unkosten teilweise zu entschädigen.“

Gegen diese von berufener Seite abgegebene Definition des Rabatthebegriffs lässt sich wohl schwerlich etwas einwenden.

Trifft nun etwa die eine oder andere der vorgenannten, für die Rabatgewährung massgebenden Voraussetzungen auch in unserem d. h. dem gewerblichen Geschäftsbetrieb zu? Es wird dies wohl niemand behaupten wollen, der auch nur einigermaßen mit dessen Wesen vertraut ist. Bei uns ist mit verschwindenden Ausnahmen eine Kreditgewährung ausgeschlossen und hat, da die Barzahlung Voraussetzung ist, niemand das Recht, Rabatt in irgend welcher Höhe zu verlangen. Wird er dennoch gewährt oder gar angeboten, so unterscheidet sich dies moralisch in nichts von unlauterem Wettbewerb und ist nach meinem Dafürhalten wenigstens ebenso strafbar.

Abgesehen aber von der ethischen Beurteilung eines solchen Geschäftsgebahrens, muss die Rabatgewährung in unserem Gewerbe hinsichtlich ihres Erfolges für den Einzelnen auch als völlig unverantwortlich bezeichnet werden.

Die damit beabsichtigte verstärkte Frequenz hält nämlich gerade nur so lange an, bis die Konkurrenz die Schau vor der Unwürdigkeit ihres Erfolges für den Einzelnen auch als völlig unverantwortlich bezeichnet werden.

Von diesem Augenblick an ist der erste Rabatgeber seinen Konkurrenten gegenüber wieder genau so weit wie vorher und hat er nur das erhebende Bewusstsein, sich und seinesgleichen dauernd um einen wesentlichen Anteil ihres wahrlich nicht leichten Verdienstes gebracht zu haben. Und wer sind die Leute, die vorzugsweise einen Rabatt vom Hotelbesitzer verlangen? In der Regel solche, deren Aufwendungen im umgekehrten Verhältnis zu ihren Ansprüchen stehen, denen das Beste gerade gut, aber niemals billig genug ist. Ich verzichte darauf, sie näher zu kennzeichnen, da sie Ihnen gut genug bekannt sind. Nachgerade aber scheint sich doch unter den Vereinigungen, die sich vorzugsweise des Rabattgenusses wegen gebildet haben, die Ansicht durchzuringen, dass es mit dem Hotel-Rabatt denn doch sein besonderes Bewenden habe und dass es sich im Hotel nicht um einen blossen Einkauf von Waren, sondern um eine Leistung handelt, deren Faktoren fast überall verschieden und deren Wert vorzugsweise durch das persönliche Gepräge des Hotel-Inhabers bestimmt wird. Da nun aber doch wohl auch in Zukunft die hervorragenderen unter diesen sich einem ebenso zweifelhaften wie unwürdigen Reklamemittel gegenüber als unzulänglich erweisen werden, so dürfte wohl in diesem Umstand der sicherste Wall gegen die Verallgemeinerung der Rabattunwesen zu finden sein.

Jedentfalls aber darf uns diese Hoffnung nicht abhalten, nach wie vor auf der Hut zu sein und gegen Schleuderpreise wie Rabattnwesen auch in Zukunft vorzugehen. Wir hätten kein Recht, von der Hebung unseres Standes und von der Wahrung der Interessen

einer Mitglieder durch den Verein zu sprechen, wenn wir ein Geschäftsgefahren nicht bekämpfen, welches den Stempel der Unreliabilität an der Stirn trägt und ein wahrer Hohn auf diese Unreliabilität ist.

Es gibt zwar ein geschriebenes Gesetz, welches gegen den unlauteren Wettbewerb schützen soll, es fallen aber so manche Geschäftsmanipulationen nicht darunter, die es verdienten. Um auch diese zu treffen ist es nötig, dass wir ein, wenn auch ungeschriebenes Gesetz gelten lassen, für dessen Auslegung unserer Ehrgefühl massgebend ist und für dessen Beachtung wir die Generalversammlung als unsern höchsten Gerichtshof anrufen.

Sie soll entscheiden, ob das rücksichtslose Treiben einzelner Standesgenossen, wie es sich in der Form von Preisschleuderei und insbesondere in der für unsern Geschäftsbetrieb ganzlich unmotivierten Rabatgewährung möglich macht, als etwas Schädliches und Unstiftliches zu verurteilen ist oder nicht, wenn dies beigeht, so muss sie auch die Erwartung daran knüpfen, dass die Mitglieder unsern Vereins sich dieses schädlichen Treibens nicht nur selbst enthalten, sondern dass sie auch auf andere Gewerbegenosse in diesem Sinne einwirken.

Meine Herren! Die Vereinsleitung hält es für ihre Pflicht, auf alles sorgsam zu achten, was Aergernis unter den Mitgliedern erregen kann und auf das Vereinsleben stören könnte. Sie ist der Meinung, dass nachdem unser Stand nach unendlichen Mithen es zu einer gewissen sozialen Anerkennung gebracht hat, er auch bestrebt sein muss, sich wirtschaftlich stark und unabhangig genug zu erweisen und nicht wieder zum Aschenbrödel aller übrigen Stände herabzusinken. Dafür aber ist es nötig, dass wir uns Interessen für solidarisch erklären und insbesondere alle Erpressungsversuche von Agenten, Reise- und anderen Gesellschaften, wie sie fast täglich an uns herantreten, energisch und ohne Ausnahme zurückweisen.

Erst nachdem diese Herrschaffen sich endgültig von der Nutzlosigkeit weiferer Anzapfungen überzeugt haben, werden wir anfangen, uns die Früchte unserer Arbeit zu erfreuen und auch dann erst wird man uns mit der Wertschätzung begegnen, welche Leute verdienen, die sich selbst achten.

## Es soll und muss besser werden.

(Eingesandt.)

Geehrte Redaktion!

Unter obigem Titel bringen Sie eine Korrespondenz betr. die Zollverhältnisse und machen dazu die Bemerkung: „Durch eine Eingabe höherorts dahin zu wirken, dass eine coulante Zollabfertigung Platz greife, wobei man hauptsächlich Chiasso und Bodenseegrenze im Auge habe.“ Diesen Grenzpunkten dürfen Sie auch die an italienische Zollländer grenzenden bündnerischen Zollstellen anschliessen. Denn an der Grenze in Campocologno und Piattanella, also das italienische Zollamt, wetteifern in fiskalischer Strenge, hauptsächlich mit den vielen durchreisenden Kutschern, die die Bernina-Stelvio-Route machen, und zwar geschieht dies in einer Weise, dass der Transit erschwert und fast unmöglich wird. Eklamationen in Bern und Rom haben nichts genützt. Vielleicht nützt es, wenn die gesamte, dem Verkehr dienende Schweiz petitioniert und Abhilfe fordert!

## Todesfälle im Hotel.

Die Behörden der drei Gemeinden von Montreux haben einen Entschädigungs-Tarif erlassen, welcher bei Todes- oder Krankheitsfällen in Hotels massgebend ist.

1. Bei natürlichen Todesfällen (ohne vorhergegangene Krankheit), welche einen Aufenthalt im Zimmer veranlassen haben, je nach der Bedeutung des Zimmers Fr. 200—400.

2. Bei Todesfällen (mit vorhergegangener, nicht ansteckender Krankheit), welche einen Aufenthalt im Hotel veranlassen haben, Fr. 300—400.

3. Bei Krankheitsfällen ansteckender Natur oder Todesfällen, je nach der Bedeutung des Zimmers, Fr. 200—400.

4. Bei Todesfällen nach ansteckender Krankheit Fr. 400—800.

In diesen Entschädigungssummen sind beigefügt: Die Desinfektion des Zimmers, der Bettwäsche, der Teppiche etc., ferner die Zeit, während welcher das oder die Zimmer unbesetzt gelassen werden müssen. Laut Gesetz hat der Hotelier das Recht, die Übersiedlung in ein Sanatorium (Absorptionshaus) der mit einer ansteckenden Krankheit behafteten Person zu verlangen. Ebenso die Entfernung eines Toten innerhalb 24 Stunden. Fälle von Autopsie, Selbstmord, Irrsinn etc. sind in obigem Tarif nicht beigefügt, sondern werden von Fall zu Fall zwischen Behörde und Hotelier erledigt.

Die Hoteliers von Montreux haben der Behörde vor Verlangen von Rechnung zu stellen über die Kosten der Desinfektion.



(Mitteilungen für die Kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.)

**Baden.** Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 23. Juli 5247.

**Graubünden.** Die Umbrailstrasse ist am 20. Juli inauguriert worden.

Auch in **Schweden** soll jetzt die 45jährige Gültigkeit der Retourbriefe eingeführt werden.

**Wengernalpbahn.** Im Monat Juni wurden 10.484 Personen befördert (1900: 9759).

**Trafoi.** Am 1. Juli wurde das dem bisherigen Pächter der Schaubachhütte, Josef Tembi, neuerrichtete Hotel in Sufers eröffnet.

**Montreux-Zweissimmenbahn.** Der Verwaltungsrat der Erler-Mühle-Zweissimmenbahn beschloss die Errichtung eines Pendelbahnhofs Genthod. Am 1. Januar 1909 soll die Aktiengesellschaft eine Aktie von 50'000 Franken an die Montreux-Zweissimmenbahn zu empfehlen.

**Lausanne.** En séjour dans les hôtels de la 1<sup>re</sup> et de la 2<sup>me</sup> rang de Lausanne-Duchy, du 1 au 6 juillet: Angèleterre 1089, Allemagne 323, Suisse 484, France 720, Amérique 388, Russie 265, Italie 66. Divers: Autriche, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Etats balkans, Asie, Afrique, Australie, Turquie, — Total 3637.

**Bundesrat.** Die in Art 5 der Konzession für eine Bahn Interlaken-Brienz angesezte Frist für Einreichung der vorschriftsmässigen technischen und finanziellen Vorlagen wird um weitere zwei Jahre, d. h. bis 28. Juni 1909 verlängert. Die Frist für die Einreichung der Vorlagen für die konzessionierte Linie Interlaken-Calven wird um 1 Jahr, d. h. bis 24. Juni 1909 verlängert. Die Brünnen des regelmässigen Betriebes der Spiez-Frutigen-Bahn wird unter einigen Bedingungen auf den 25. Juli gestellat.

**Gesetzentwurf zum Schutz des Edelweiß.** Dem niederösterreichischen Landtag wird ein Gesetzentwurf, betreffend den Schutz des Edelweiß, vorgelegt. Nach diesem Entwurfe ist das Ausheben und Ausreissen der Edelweißpflanzen samt Wurzeln, welche die Pflanthen und der Verkauf derartig bewurzelter Pflanzen in Niederösterreich verboten. Die Übertragung dieses Verbots wird mit einer Goldbusse von 2 bis 50 Kronen, im Falle der Ueberbringlichkeit mit einer entsprechenden Arreststrafe geahndet.

**Eigentlich „praktisch“ Frömmigkeit.** Ein originaler Gebrauch für eine elegante geistige Diagonie ist einer Sonntag nach dem Karfreitag in der Nähe der Michaeliskirche in Berlin vergessen. Das Buch, welches auf seinem Deckel als Gebetbuch gekennzeichnet war, enthielt, wie sich bei der Besichtigung durch den Finder herausstellte, zwei Theile; der eine bestand aus einem noch mit Naschwerk gefüllten Behälter, der andere war mit einem Buch schliessenden und verdeckten Hals versehen und enthielt eine veritable, mit Cognac gefüllte Flasche. In der aufklappbaren Mitte des Buches befanden sich einige wirkliche Blätter eines Gedächtnis- und Gesangbüchversen. Ein Dienstbote hatte schliesslich das so vielen Zwecken dienende Buch ab.

**Luzern.** Mit dem Bestreben, die Fremdenreichtümer in Luzern zu erweitern und ergänzen, haben die Besitzer der grösseren hiesigen Hotels einen Tennis-Klub gegründet und mit einem Kostenaufwand von ca. Fr. 30,000 an prachtvoller Lage am See, zwischen Nationalquai und Haldenstrasse, einen den neuesten Anforderungen entsprechenden Spielplatz eingerichtet. Die Gemeinde Luzern stellt dieses schöne Terrain für 5 Jahre zur Verfügung. Die Eröffnung hat am 22. Juli stattgefunden. Der Spielplatz ist 1000 m<sup>2</sup> gross, ist also ein internationales Turnier einrichtbar. Er wird von einer Betriebs-Sportmannschaft geleitet. Luzern ist eine interessante Einrichtung reicher, die namentlich auch darauf berechnet ist, den Fremden in der Vor- und Nachsaison angenehme Zerstreuung zu bieten.

**Der Rhein-Main-Gastwirte-Verband** stellt für den 9. Bundestag des Bundes deutscher Gastwirte, welcher am 6. August in München stattfindet, folgenden Antrag: „Der Bund deutscher Gastwirte, welcher am 6. August in München stattfindet, folgenden Antrag: „Der Bund Deutscher Gastwirte will eine Eingabe beim Bundesrat und Reichstag eventuell mit anderen Korporationen einreichen, in welcher darin gehalten wird, dass die Stellenvermittlungsverwaltung in Frankreich, gleichzeitig zumindesten, 1. Neue Stellenvermittlungen sollen nicht mehr konzessioniert werden, 2. Nach Ablauf von 5 Jahren sollen alle Privat-Vermittlungs-Bureaus aufgehoben und das gesamte Stellenvermittlungs-wesen den Gemeinden und gewerblichen Verbindungen übertragen werden.“

**Vertragsbruch.** — **Rupture de contrat.** Jules Lapraz, Portier, de Genève-Carouge. Ferdinand Pfister, Officebursche.

**Über Magdalena Karlen, Zimmermädchen, von Bern und Emil Spoorli, Portier, von Bärensweil erteilt gegebenenfalls**

**Das Centralbureau.**

Hiezu als Beilage: **Offerenblatt der „Hôtel-Revue.“**

**Verantwortliche Redaktion:** Otto Amaler.

**Bergbahn Neapel-Vesuv.** Die Firma Thomas Cook & Son in London lässt gegenwärtig eine elektrische Bahn von Neapel nach ihrer zum Vesuvkrater führenden Seilbahn bauen. Damit ist eine neue Möglichkeit im italienischen Reiseverkehr im Vordergrund begründet, denn es wird, um den Fuß der Seilbahn zu erreichen, eine Höhendifferenz von 700 m per Wagen zurückzulegen, wie das bis heute der Fall war. Die neue Linie schliesst in Besina an das elektrische Tram Neapel-Besina an und wird unter Leitung des Ingenieurs Strub in Clares gebaut, dessen Projekt als das in jeder Hinsicht rationellste von den seit Jahren gemachten andern Projekten den Vorzug erhielt. Die Bahn soll in den nächsten Frühjahrssaison dem Verkehr übergeben werden.

Der **italienische Hotelier-Verein** hielt, wie schon kurz erwähnt, seine diesjährige Generalversammlung in Venedig ab. Den Vorsitz führte Herr Comm. Maggiolini Ferraris; der Administrationsrat war vollzählig anwesend, die übrigen Mitglieder des Vereins waren weniger. Ausnahmen. Nach einem schönen allgemeinen Bericht des Vorsitzenden, der sich u. A. auch über den Fortschritt des Vereins in Italien und die Mittel zur Habung desselben vertrieb, gab Herr Fioroni ein Bild von der Lage des Vereins, der Rechnung des verlorenen Vereinsjahrs und dem Vorschlag für das neue. Gegenwärtig zählt der Verein 284 Mitglieder und hat ein Vermögen von 15'000 Lire. Die Versammlung beschloss verschiedene Statutenänderungen, besonders mit Rücksicht auf das Vorhaben, für den Verein eine Verleihung der Rechte einer juristischen Persönlichkeit zu beantragen. Ein lange Besprechung galt der Finanzfrage, besagte sie, dass die speziell Italien gegen die fortwährenden sehr unerlaubten Zwecken dienenden Anklagen eines gewissen Presse verteidigen soll. Schliesslich wurde diese Frage der Entscheidung des Präsidiums anheimgegeben. Zur Unterstützung von Hotelangehörigen soll baldigst eine Kasse errichtet werden. Die Versammlung bestimmte als Ort der nächstjährigen Generalversammlung Neapel. Die nach Venedig ausscheidenden Mitglieder des Administrationsrates waren sämtlich wieder gewählt. Das Bankett, das in Lido stattfand, war eine Teilnahme von etwa 200 Damen und Herren sehr schön, und es flossen auch viele schwungvolle und gediegene Reden. An das Bankett schloss sich Konzert und Tanz im Teatro del Boschetto. Andern Tag war Besichtigung der Denkmäler und Merkwürdigkeiten Venedigs, abends grosse Illumination des Markus-Platzes sowie Konzert, dann Abschiedstrunk im Restaurant Bauer. Zum Schlusse machte ein grosser Teil der Festgesellschaft einen Abstecher nach Fiume, Abbazia und Budapest.

**An mehrere.** Wir werden sehen, dass es möglich wird, mit der Diplomierung der Angestellten schon gegen Ende der Saison beginnen zu können, dies wird jedoch im günstigsten Falle nur bezüglich des Diploms geschehen können nicht aber mit den Medaillen, deren Herstellung längere Zeit beansprucht, als die Diplome.

**B. A. P.** Wie Sie sich der Zugänglichkeiten und Annäherungen des Verlegers des „Wegweiser für Fremde“ in Bern erwehren können? Einfach dadurch, dass Sie mit allem, was Ihnen zugestanden wird, Ihren Papierkorb füllen, mit Ausnahme der avisierten Nachnahme für die nicht bestellte Annonce; selbige lassen Sie zurückgehen, von wo sie gekommen; denn der Passus des Zirkulars, dass Sie zu einem gewissen Datum eine gegenläufige Aktion für die Nachnahme verpflichtet. Sie auch dann zu nichts, wenn die gegenläufige Antwort Ihrerseits nicht erfolgt. In diesem Passus liegt ja gerade der Beweis, dass die Annonce ohne Wissen und Willen Ihrerseits in den „famous“ Wegweiser aufgenommen wurde, denn sonst brauchte der Verleger nicht erst Ihre gegenläufige Aussserung abzuwarten, resp. auf Ihr Still schweigen zu spekulieren. Sorgen Sie nur dafür, dass nicht etwa auch mit der Nachnahme etwas gegen Ihren Willen geschieht.

Welche Firma ändert Porzellan-Zündholzsteine zum Gebrauch für schwedische Zündhölzer um, oder wo kann man die notige Masse zum Überstreichen der Reibfläche bekommen?

Welche Firma liefert praktische Bar-Tische (Buffets)?

Anworten an die Redaktion erbeten.

**Vertragsbruch.** — **Rupture de contrat.** Jules Lapraz, Portier, de Genève-Carouge. Ferdinand Pfister, Officebursche.

**Pommery & Greno, Reims**

CARTE BLANCHE | SEIG. FRANCAIS | EXTRA SEC ANGLAIS

Agent général pour la Suisse, Italie, etc. A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.

und höher! — 14 Meter — franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter.

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen.

**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.**

# Braut-Seiden-Robe

Fr. 21.70

Das Heruntermachen eines Fabrikates durch die Konkurrenz ist der sprechendste Beweis für seine gute Qualität.

Nervin gibt vorzügliche Bouillon und würzige Suppen, Saucen, Fische, Gemüse u. s. w. in feiner natürlicher Weise.

Herzrollen, kräftige, schmackhafte, natürliche Suppen sofort gebünd.

Herz's Tapioca, Haferpräparate, gekochte Mehle von unberührtem Gute.

Moriz Herz, Präservenfabr., Lachen am Zürichsee.

105

Pour cause de santé, on désire remettre à jeune ménage actif et parlant les quatre langues, un

**HOTEL**

bien achalandé, ouvert toute l'année, situé à la frontière Italio-Suisse et au pied de deux passages importants des Alpes.

Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre H 248 R.

**Placierungsverein des Schweiz. Wirtvereins**

1<sup>84</sup> Waisenhausgasse 5, II, Zürich (beim Bahnhof) placierte Hotel-Personal auf gewissenfeste. Wir stehen in starker Fühlung mit den beiden Vereins-Bureaus „Union Helvetica“ und „Genter Verein“.

**CHAMPAGNE**

**Pommery & Greno, Reims**

CARTE BLANCHE | SEIG. FRANCAIS | EXTRA SEC ANGLAIS

Agent général pour la Suisse, Italie, etc. A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.

Alter Unterwaldner-Reib-Käse \* \* \* \* \* Frische Zentrifugen-Tafel-Butter \* \* \* \* \* Frische Nidel-Koch-Butter \* \* \* \* \* Echten Schleuder-Bienen-Honig \* \* \* \* \* liefert regelmäßig gut und billig

**Otto Amstad in Beckenried, Unterwalden.**

(„Otto“ ist für die Adresse notwendig.) Silberne Medaille Weltausstellung Paris 1900.